

Predigt zur Konfirmation über Apostelgeschichte 17,22-34

Diskussion auf dem Markt: Vom religiösen Bewusstsein zur Glaubensgewissheit

Diskussion auf dem Markt.

Aber es geht nicht um Bananen und Banales oder Euro und Cent, sondern um ganz zentrale Fragen von ewiger Bedeutung. Die Athener waren ein neugieriges Völkchen auf hohem Niveau. Und so wussten sie noch manches, was vielen heutigen Zeitgenossen weggerutscht ist: nämlich, dass es mehr gibt und Wichtigeres als Konsum und volle Kassen, Kaufrausch und Klamotten und sonstigen Klimbim. Deshalb sah man auf dem Marktplatz mehr Philosophen als Säufer und statt rauchender Glimmstengel mehr rauchende Köpfe bei den vielen Gesprächen und Diskussionen. Trotzdem hielten sie sich nicht für die Größten, sondern wussten, dass es noch Größeres gibt und hatten Ehrfurcht davor. Sie waren also sehr religiös, und haben beispielsweise Kirchen nicht bepinkelt und besprüht, sondern heilige Gebäude in Ehren gehalten. Religiös sein ist ehrenwert und etwas wert. Was heißt eigentlich religiös? Das kann man sehen - dort in Athen: Da gibt es religiöse Gebäude und Altäre, religiöse Gebräuche und Traditionen, bestimmte Dinge, die man tut, um Gott oder die Götter zufriedenzustellen, man weiß ja nie, sicher ist sicher, besser, man macht mit. Die Gebäude in Schuss, die Gebräuche gewahrt, aber eins gibt es nicht: Gewissheit! Man kann ja nie wissen: Und so haben sie einen Altar hingestellt und betreut, der dem unbekanntem Gott galt, also falls sie einen Gott vergessen hatten, zufriedenzustellen. Oder auch: Gott ist so weit weg - nichts genaues weiß man nicht, wer weiß, wer Recht hat, Gott - abstrakt, weit weg, kaum oder nicht erkennbar, aber man kümmert sich, so gut man kann oder so viel, wie man halt für notwendig erachtet. Das ist religiöses Bewusstsein. Das hatten die Athener. Aber eins hatten sie nicht wirklich: Glaubensgewissheit. Die allerdings hatte Paulus. Er hatte Gott erlebt. Das bestimmte sein Leben. Und das hat er mit anderen geteilt, mitgeteilt.

Und so möchte er die Menschen vom religiösen Bewusstsein zur Glaubensgewissheit führen, denn nur die bringt wirklich etwas.

Zunächst räumt er mit einigen falschen Ansichten auf:

1., ihr lieben Leute:

Gott ist nicht darauf angewiesen, dass ihr ihm eine Wohnung oder Behausung baut und ihm eure Gaben gebt, ihn füttert.

Das könnt ihr mit euren Kaninchen oder sonstigen Tieren tun, aber überlegt doch mal: nicht mit Gott!

2.: Gott ist auch kein Tyrann, den man mit Schmeichelreden, Bestechungsgeldern und Wohlgerüchen bei Laune halten muss.

Und 3.: Gott ist keine Kunstfigur, vor der man sich in einem Museum andächtig verneigt.

Sondern:

Gott ist der, von dem alles kommt und dem ihr alles verdankt!

Er braucht euch eigentlich nicht, aber ihr braucht IHN!

Und ER ist für euch da!

Wenn ihr IHN wirklich sucht, findet ihr IHN!

Denn ER ist nicht irgendwo weit weg, sondern ganz nah!

In IHM leben wir, bewegen wir uns und sind wir!

Wer also sagt: "Gott existiert nicht oder ist unerreichbar"

der gleicht dem Hering im Wasser, der in seiner Weisheit verkündet:

"Das Meer ist nicht existent, und wenn,

dann ist es unerreichbar für normale, sterblich Fische!"

Entschuldigung, der Fischkopf irrt sich, und der Menschenkopf auch, der Gottes Existenz und Nähe leugnet!

Gott ist da, ganz nah, du kannst IHN suchen und finden - echt.

Keinem von uns ist Gott fern.

In IHM leben wir, bewegen wir uns und sind wir!

Allerdings: wenn du IHN echt finden willst, dann ist eins nötig - ausnahmslos und überall für alle: du musst umkehren.

Gott lässt den Menschen verkünden,

dass überall alle umkehren sollen,

dass alle an allen Enden Buße tun, übersetzte Luther.

Umdenken, die Gesinnung, Gedanken ändern zum Besseren und Wahren,

von Herzen die bisherigen Wege ändern und bessern

mit Abscheu gegenüber den Sünden der Vergangenheit,

das Leben grundlegend ändern,

das bedeutet das.

Es ist also nicht bloß gemeint,

was teilweise bei der Wende geschah,

dass aus einem roten Schweinehund plötzlich ein schwarzer Schweinehund wurde, der nun in eine neue Richtung bellt und im übrigen die Leute weiter beißt.

Nein, wenn du Gott echt findest,

bekommst du echt ein neues Leben, da ändert sich was!

Du kannst neu anfangen, all deinen Müll loswerden,

und das ist befreiend, befreiende Wirklichkeit!

Weil Jesus für dich starb und auferstand!

Glaubensgewissheit, weil Jesus lebt!

Jeder wird mal vor IHM stehen, das ist Fakt, sagt Paulus,
und er ist sich da ganz sicher, weil Jesus auferstanden ist: mit Jesus ist zu rechnen!
Und du kannst dich zu den glücklichsten Menschen rechnen,
wenn du Gott gefunden hast und Jesus in deinem Leben ist!
Wenn Gott nicht "out ist" bei dir -
außerhalb, eine ferne, religiöse Größe,
sondern "in ist", in dir, Jesus in dir durch den Heiligen Geist.

Dem Paulus ging es damals mit der Reaktion der Hörer
wie heute allen Verkündigern des Evangeliums auch:
manche spotteten,
andere schoben die Entscheidung auf die lange Bank
und einige kamen zum Glauben.
So sehr haben sich die Zeiten nicht geändert
und das Evangelium ist immer noch aktuell.

Was das mit der Konfirmation zu tun hat?

1. ist die Konfirmation ein schönes Fest, und das ist etwas Gutes.
2. Kann die Konfirmation einfach eine religiöse Zeremonie sein,
dann bringt sie am Ende nicht so sehr viel.
3. Heißt Konfirmation: es soll etwas fest gemacht werden,
bestätigt werden - es geht also um Glaubensgewissheit,
und das ist nicht nur ein Fest für einen Tag
sondern da wird etwas fest gemacht für eine ganze Ewigkeit!

Gott ist euch ganz nah!

Im Segen wird euch das heute
nochmal besonders zugesprochen.

Lasst nicht locker, bis ihr zur Glaubensgewissheit kommt
und haltet sie fest! Um sie geht es, und sie ist möglich!
Religiöses Bewusstsein ist gut - aber bringt nicht viel.
Nur der Glauben, der zur Gewissheit geworden ist
gibt euch Zugang zu allen Möglichkeiten Gottes!